

Crocodiles mit Blind Butcher

Wenn das neue Crocodiles-Album «Greetings From Hell» tatsächlich eine Postkarte aus der Hölle ist, dann will man dort sofort hin. Vorausgesetzt, man hat eine Schwäche für den so ungeschliffenen wie von der Zeit übergangenen Garage-Rock der Amerikaner. Schnell, rücksichtslos und mit krachenden Gitarren. Unüberhörbar die Einflüsse von The Jesus and Mary Chain über Black Rebel Motorcycle Club bis hin zu The Stooges oder The Ramones, aber – kein Wunder, die Band stammt aus der kalifornischen Surf-Stadt San Diego – auch die melodische Verspieltheit der Beach Boys klingt mit. Sonnenbrille nicht vergessen.

Blind Butcher wiederum drehen die Rock-Geschichte durch den Fleischwolf: Was dabei herausquillt, verarbeiten sie zu einem gut gepfefferten Psych-Pop-Gulasch, gewürzt mit Disco, Krautrock, Punk und New Wave. 1 Schlagzeug, 1 Gitarre und 1 Stimme reichen für den Hauptgang, hypnotisch, minimalistisch und extrem tanzbar. Und weil das Auge mitisst, dürfen auch die irren Kostüme zwischen Ziggy Stardust und Wizard of Oz nicht unerwähnt bleiben. «We don't leave this place until it is on fire», lautet das Band-Motto, und wer die Luzerner schon einmal live erlebt hat, weiss, dass es nicht lange dauert, bis der Laden kocht. (fhe)

22.7., Bogen F, Zürich

